Kennst du das Land...?

Autor(en): **Tschudi, Fridolin**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **81 (1955)**

Heft 41

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-494976

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Kleine Dankeshymne an den Föhn

Heil Dir Du, oh Föhnwind, Du heimelig warmer,
Du Hausfreund Frau Bütschgis in einsamen Nächten,
Du Ausrede, Vorwand und schwüler Erbarmer!
Ein Kränzlein sind wir hiermit hier Dir zu flechten.

Es danken alle Schweizer Knaben
Dir Föhn, daß bei uns aus Du harrst.
Und uns mit stürmisch lauen Gaben
vor jeder Lebenslust bewahrst!

Denn ohne Dich wüßten wir nicht, was wir miechten!
Wir müßten ja plötzlich humorvoll en gros sein;
mit heiteren anstatt mit hässigen Gsichten;
und könnten nicht mehr unsres Unfrohseins froh sein!

So danken alle Schweizer Knaben
oh Föhn Dir, daß Du bei uns bist.
Weil man durch Deine lauen Gaben
schnell alle Lebenslust vergißt!

Verboten das Klöhnen aus ur-muffen Grinden!
Verboten das Malaise! Erlaubt nur noch Lachen!
Wir kämen soweit, uns selbst komisch zu finden!
Jä nei au, das darf man mit uns doch nicht machen!

Drum danken alle Schweizer Knaben
Föhn Dir, daß hier Du bei uns weilst.
Und uns durch Deine lauen Gaben
von allen Lebenslüsten heilst!

Von den dankbaren Schweizern dem Föhn gewidmet,
der einzigen Rechtfertigung ihrer Lebensart.

Kennst du das Land...?

Kennst du das Land, wo die Neurosen blühn
und wo die meisten Menschen über Föhndruck stöhnen,
obwohl sie sich seit langem schon bemühn,
sich an den bösen Dauerzustand zu gewöhnen?

Kein Wunder deshalb, daß dort die Chemie
mit altruistisch wohldosiertem Helferwillen
als dividendenstarke Industrie
zu allen Mitteln greift, um jeden Schmerz zu stillen.

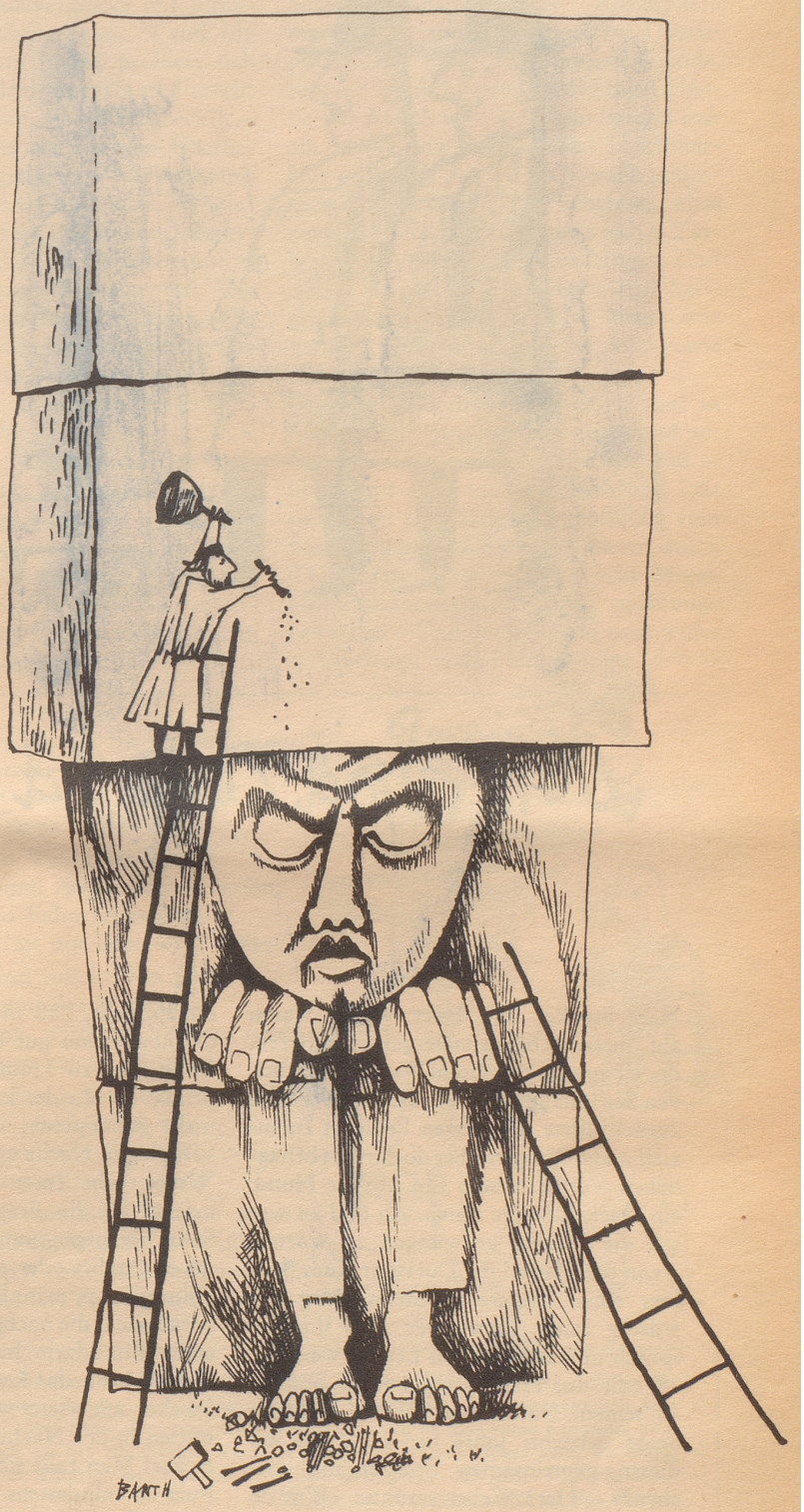
Kennst du das Land, wo man nur selten lacht
und bloß die Simpel sich zur Heiterkeit bekennen,
wo einzig der gilt, der Karriere macht
und jene, die ein Bankkonto ihr eigen nennen?

Das Land ist klein, jedoch arkadisch schön
und wird von seinen Nachbarn ringsherum beneidet,
obschon es allzuhäufig dank dem Föhn
an geistig-seelischer Verdauungsstörung leidet.

So sehr die Pharmazeuten sich bemühn,
den tragischen Konflikt mit Dragées zu versüßen:
im Land, in dem die «Fleurs du Malaise» blühn,
muß man die Saturiertheit mit Neurosen büßen.

Kennst du das Land, von dem der Barde spricht?
Kennst du es wohl? – (Italien ist es nicht!)

Fridolin Tschudi



Statue: An den Föhn